

**Protokoll der
dritten Sitzung
des Studierendenparlaments 2015/16
vom 11.05.2015**

DAS PRÄSIDIUM

Studierendenhaus
Mertonstraße 26-28
60325 Frankfurt am Main
Telefon (069) 798-23181
Telefax (069) 702039

Beginn: 18:15 Uhr

Ende: 22:03 Uhr

Anwesenheit laut Anwesenheitsliste (siehe Anlage)

Drucksache

2015 / 012

Datum:

TOP 1 – Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Eröffnung der Sitzung des Studierendenparlaments und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch die Präsidentin des Studierendenparlaments, Alisa Siegrist (Bündnis 90/Grüne). Es sind 18 Parlamentarier anwesend.

TOP 2 – Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung

Die Präsidentin verliest die vorgeschlagene Tagesordnung. Daniel Katzenmaier (Bündnis 90/Grüne) schlägt die Vertagung der TOP 11 und 12 vor. Die Präsidentin merkt an, dass TOP 13 sich erledigt habe und es kommt zur Abstimmung. Die Änderung der Tagesordnung wird mit 18 Ja-Stimmen und ohne Gegenstimmen beschlossen.

TOP 3 – Genehmigung und gegebenenfalls Änderung des Protokolls vom 17.04.2015

Die Präsidentin erläutert, dass aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten das Protokoll der letzten Sitzung bei der nächsten vorliegen und dann über dieses abgestimmt werde.

TOP 4 – Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Daniel Katzenmaier (Bündnis 90/Grüne) bittet wieder um die Einberufung einer Satzungs- und einer Zeitungskommission. Die Präsidentin berichtet, dass an einem Jahressitzungsplan gearbeitet und dieser per Mail verschickt werde.

TOP 5 – Berichte der ReferentInnen

- Finanzen: nicht anwesend.
- Hochschulpolitik: Valentin Fuchs (Bündnis 90/Grüne) ist anwesend und berichtet über die Tarifaueinandersetzungen bei den Hilfskräften.
- Kommunikation: Carla Onudi (Bündnis 90/Grüne) ist anwesend, kann jedoch aufgrund dessen, dass sie erst neu berufen wurde, nicht berichten.
- Politische Bildung: Martin Gehrlein (LiLi) ist anwesend und macht vor allem Werbung für drei Veranstaltungen seines Referats; er gab zudem Flyer für diese rum.
- Studienbedingungen: nicht anwesend.

- Soziales: nicht anwesend. Daniel Katzenmaier (Bündnis 90/Grüne) berichtet jedoch, dass dort an verschiedenen Projekten außerhalb der Beratungszeit gearbeitet werde.
- Kultur: Sophie Osburg (FDH) ist anwesend und berichtet, dass die Semesterstartparty gut gelungen war, dass nächste Woche eine Filmvorstellung anstehe und wies auf eine neue Mailadresse hin, an welche man sich wenden könne, sollte man sich technische Geräte ausleihen wollen. Dies sei nun nicht mehr beim Referat angesiedelt. Albrecht Voellklein (Riedberg) erkundigt sich, ob dies auch auf anderen Campi möglich und wie groß der Bestand sei. Sophie antwortete ihm, dass es auf die rechtzeitige Anfrage ankäme und der Bestand noch eingesehen werde.
- Verkehr und Ökologie: Sofia Ganter, Tim Wolff und Jonathan Georgi (alle Bündnis 90/Grüne) sind anwesend. Sofia verweist auf den schriftlichen Bericht (siehe Anlage). Tim beschreibt das alte und neue Tierversuchstreffen und lädt den Riedberg auch hierzu ein. Jonathan weist auf den Ausbau von Call-a-bike hin.
- Asta-Zeitung: Henry wurde neu berufen und kann dementsprechend nicht berichten.

TOP 6 – Bericht des AStA-Vorstands

Daniel Katzenmaier (Bündnis 90/Grüne) berichtet über seine Mitwirkung an folgenden Veranstaltungen: Der studentischen Vollversammlung, den HiWi-Warnstreiks und der Semesterstartparty. Er kritisierte das Förderwerk Hessen und wies auf weitere HiWi-Warnstreiks hin. Zudem fände am Mittwoch die nächste Senatssitzung und am Dienstag die letzte Verhandlungsrunde mit den Gewerkschaften statt. Myrella Dorn (Jusos) ist nicht anwesend.

TOP 7 – Bericht der studentischen VertreterInnen der Verwaltungsräte des Studierendenwerks

Daniel Katzenmaier (Bündnis 90/Grüne) berichtet, dass die nächste Sitzung am 17. Juni sei und es dort wieder um ein günstiges 2€-Essen gehen solle. Albrecht Voellklein (Riedberg) bringt an, dass er den Eindruck habe, dass versucht werde, mehr billiges Essen anzubieten. Jonathan Georgi (Bündnis 90/Grüne) antwortet, dass es starke Unterschiede von Mensa zu Mensa und zudem ein schlechtes Angebot gäbe. Daniel stimmt Albrechts Wahrnehmung zu, merkt aber an, dass das Essen oft nicht satt mache. Albrecht wünscht sich, dass die Gerichte mal evaluiert werden sollten, um festzustellen, ob es starke Qualitätsunterschiede gebe. Tim Wolff (Bündnis 90/Grüne) begrüßt den Vorschlag einer Evaluation und den Versuch einer Dokumentation, verweist aber auf wenig studentisches Feedback hierzu. Letztlich kritisiert Daniel, dass sich das Studentenwerk bei Essenswünsche verweigere.

TOP 8 – Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Alisa Siegrist (Bündnis 90/Grüne) ist anwesend und berichtet, dass in der letzten Senatssitzung die Vizepräsidentinnen überraschend im ersten Wahlgang gewählt worden waren. Die nächste Sitzung stünde am 20.05 an, bei welcher auch die Tarifsache geklärt werden solle.

TOP 9 – Semesterbeiträge WS 2015/16

Daniel Katzenmaier (Bündnis 90/Grüne) erklärt, dass es keine Änderungen am studentischen Teil des Semesterbeitrags für das kommende Semester geben werde (siehe Anhang). Daniel Günther (Riedberg) kritisiert die Höhe des Semesterbeitrags und fragt, wo man sparen könne.

Die Präsidentin weist ihn darauf hin, dass dies der Betrag sei, welchen die Studenten festsetzen könnten. Daniel G fragt, was mit dem Rest sei. Daniel K merkt an, dass die Verwaltungsgebühr, vielleicht auch der Beitrag für das Studentenwerk gekürzt werden könnte. Es wird nach den Verhandlungen mit der RMV gefragt, woraufhin Jonathan Georgi (Bündnis 90/Grüne) antwortet, dass der Vertrag seit 2010 gelte und automatische Preissteigerungen um 1-2% jährlich vorsehe. Dasselbe gelte für den NVV.

Albrecht Voellklein (Riedberg) erkundigt sich, ob man die voraussichtlichen Preissteigerungen veröffentlichen könne, woraufhin ihm Jonathan antwortet, dass der Betrag nicht fest sei und mit den Azubitarifen verglichen werde. Daniel G merkt daraufhin an, dass Studenten anderer Universitäten mit ihren Semestertickets auch ICEs benutzen könnten, Daniel K antwortet ihm, dass die Kosten hierfür mittlerweile 60€ betragen würden. Tim Bergmüller (RCDS) möchte Auskunft über das Vorhandensein einer Exitklausel im Vertrag und über die Möglichkeit einer Veröffentlichung habe. Georgi beantwortet dies, indem er sagt, dass eine Veröffentlichung vertraglich nicht möglich und eine Kündigungsklausel bestehe. Er verwies aber auch auf die Interdependenz mit anderen Unis, welche ebenfalls an einen derartigen Vertrag mit der RMV gebunden sind und damit einhergehend auch auf die Schwierigkeiten einer eventuellen Kündigung. Auf Tims Frage nach der Kündigungsfrist antwortet Jonathan, dass diese ein Jahr betrage, woraufhin Tim eine Kritik an der Erhöhung des Geldbetrags für den AStA äußerte.

Daniel K merkt hierauf hin an, dass in Frankfurt dieser Betrag in ganz Deutschland mitunter am niedrigsten sei. Alexander Kern (DL) bringt vor, dass das Kulturticket Vorteile bringe und Geld spare, woraufhin Daniel G anmerkt, dass zunächst Daten hierzu erhoben und dann entschieden werden sollte. Albrecht kritisiert die Solidarleistungen, wie die im Kulturticket enthaltenen Museumskarten, weil diese wenig genutzt würden. Auch niedrige Beträge im Semesterbeitrag sollten getilgt werden. Jonathan antwortet hierauf, dass diese Diskussion jährlich komme und Kritik uns nicht weiter bringe. Tim bittet um Zahlen und darum, dass der Vertrag mit der RMV irgendwie einsehbar gemacht werden solle, eventuell in Form einer Akteneinsicht. Anschließend kritisierte er die Erweiterung der Solidarität, welche nach der Argumentationslinie des AStA so auf alle Lebensbereiche ausdehnbar und damit irgendwann sinnlos, weil nicht mehr finanzierbar, wäre. Er stelle sich gegen eine Solidarisierung und sinnlose Erweiterung des Semestertickets.

Caludia Tinaui (Die Schildkröten) fragt an, ob auf der AStA-Homepage einsehbar ist, welche Museen das Kulturticket beinhalte, dies wird bejaht. Daniel K kritisiert die oppositionelle Argumentation, welcher der amerikanischen Antikrankenkassenargumentation ähnele. Das Semesterticket entspanne zudem auch die Wohnraumsituation. Albrecht appelliert an das Plenum Zwischenrufe zu reduzieren und wiederholt die Forderung nach besserer Datenerhebung und Entscheidungen anhand deren Ergebnissen. Daniel K stellt danach einen GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste; Gegenrede Jonathan, welcher antworten wolle. Thilo H (SDS) bekundet, dass er das Semesterticket und Call-a-bike gut finde, fragt aber nach dem Sinn des Palmengartentickets und ähnlichem. Sophie Osburg (FDH) sagt, dass eine Einzelfalldatenerhebung unrealistisch sei und wird hierbei von Ben Seel (Bündnis 90/Grüne) unterstützt. Tobias Penndorf (Jusos) wirft ein, dass die Opposition zudem auch nicht mit Fakten argumentiere.

Daraufhin kommt es zur Abstimmung, im Zuge derer der Semesterbeitrag mit 18 Ja-, bei vier Neinstimmen und einer Enthaltung angenommen wird. Jonathan merkt an, dass er die

Ablehnung durch den RCDS interessant finde. Anschließend wird eine Pause ab 19:21 Uhr eingelegt. Die Sitzung wurde um 19:41 Uhr fortgesetzt.

TOP 10 – Studierendenhaus

1. Grundrisse

Die Grundrisse des neuen Studierendenhauses werden von Ebru Celtikli vorgestellt und erklärt, zudem ist ein Vertreter des hessischen Baumanagements anwesend. Es werden Nachfrage zum Sicherheits- und Partykonzept, den Nutzungsmöglichkeiten und der Raumverteilung gestellt und beantwortet. Hervorgehoben wurde, dass es eventuell einen extra Raum für die Jura Hausarbeiten- und Klausurensammlung geben, sowie die ursprünglich mit eingeplante Bibliothek gestrichen werden könnte.

Anschließend werden die Punkte zwei und drei mit 22 Stimmen getauscht.

3. Toiletten

Das Konzept für Unisex-Toiletten wird von Vertreterinnen des Autonomen Frauen*Lesben-Referats vorgestellt (siehe Anhang). Stefan Vasovic (RCDS) merkt an, dass es wahrscheinlich Probleme bei der Genehmigung dieses Konzepts geben werde, dies wird vom Vertreter des Baumanagements verneint, welcher vorbringt, dass der Bauaufsicht dies relativ egal zu sein scheint. Albrecht Voellklein (Riedberg) sagt, dass dies einen tollen Ansatz darstelle, welchen er vorliegend jedoch nicht verwirklicht sieht: Es fehle nur ein Männlein/Weiblein an den Kabinen, zudem habe er viel negative Resonanz erfahren und fragt nach, ob durch dieses Konzept Nutzungsfläche wegfielen. Der Vertreter des Baumanagements antwortet hierauf, dass man dadurch welche sparen würde. Ben Seel (Bündnis 90/Grüne) merkt an, dass wenn man das Thema unnötig finde, man sich nicht melden solle. Markus (LHG) bemerkt, dass der Sinn der Unisextoiletten entfielen, wenn es eine unterschiedliche Kabinenausstattung gebe, zudem bediene man mit einem derartigen Toilettenkonzept nur eine Minderheit. Hierauf antworten die Vertreterinnen des Frauen*Lesben-Referats, dass eine Unterteilung ein Stereotyp nach klassischem Muster darstellen würde.

Thomas Rose (Riedberg) fragt nach, warum man die Pissoirs nicht in eine eigene Kabine tue. Hierauf gibt es eine positive Resonanz der Bauleitung und des Referats. Alexander Kern (DL) bringt das Hinzufügen einer „Nur-Frauen-Toilette“ ins Spiel, woraufhin die Bauleitung dies annimmt und die Möglichkeit hierzu im Partybereich beschreibt. Sofia Ganter (Bündnis 90/Grüne) unterstützt dies, da Frauen, da sie das strukturell diskriminierte Geschlecht seien, hierzu ein Recht besäßen. Tim Bergmüller (RCDS) schließt sich Markus an und äußert Kritik an der Ausnahme vom Toilettenkonzept. Nils (Giraffen) schließt sich Tim an und wird von Alexander durch Zwischenrufe gestört, die Präsidentin ruft diesen zur Ordnung. Die Bauleitung wirft einen Vergleich mit Dixi- und Zugtoiletten in die Diskussion ein und wird von Nils kritisiert, dass dies nicht dasselbe darstelle. Sven Holm (LHG) merkt an, dass die Kabinen ja blickdicht sein sollen und es Probleme mit klemmenden Türen geben könnte. Er fragt nach, ob ein Notknopf vorgesehen sei. Die Bauleitung will dies anders umsetzen, da dadurch Probleme mit betrunken Partygästen entstehen könnten.

Valentin Fuchs (Bündnis 90/Grüne) kritisiert die Leugnung von diskriminierten Gruppen und betont, dass die Trennung der Toiletten möglich sei. Es wird eingeworfen, dass Geschlechter anerzogen seien und Daniel Günther (Riedberg) erkundigt sich, was „männliche Sozialisation“ in diesem Kontext bedeuten solle. Stefan kritisiert die Ideologisierung der

Toilettenfrage. Albrecht merkt an, dass die einzelne Frauentoilette Männer diskriminiere und die Zahl von Trans- und Intersexuellen sehr niedrig sei. Eine Einzeltoilette solle für Menschen mit Angststörungen dennoch geben. Robin Brünn (Jusos) fragt Albrecht, an welche er denke. Dieser nennt Klaustrophobie in engen Kabinen als Beispiel. Claudia Tinaui (Die Schildkröten) bemerkt, dass die Unisextoiletten besser seien, um Diskriminierungen entgegenzuwirken. Daniel G bringt vor, dass eine Datenerhebung schlecht bzw. schlicht nicht vorhanden sei und wirft die Möglichkeit einer Abstimmung oder Befragung aller Studenten in den Raum, zudem würden getrennte Toiletten am meisten Sicherheit gewährleisten. Er beantrage eine Abstimmung über eine separate Einzeltoilette. Robin bringt einen GO-Antrag zur Begrenzung der Redezeit auf eine Minute ein, zieht diesen jedoch zurück.

Thomas bringt das Konzept einer „Not-Toilette“ mit Alarmknopf ein, während Alexander Claudia zustimmt und sich nach einer barrierefreien Toilette mit voller Ausstattung und Alarmknopf erkundigt, deren Vorhandensein wird bejaht. Zudem sollen Rollstuhlfahrer in Warteschlangen vorgelassen werden, da die barrierefreien Toiletten auch von anderen Personen genutzt werden könnten. Tim kritisiert das Argument, man solle sich beim Gehen auf eine Unisextoilette selbst überwinden, welches zuvor in die Diskussion einbracht worden war, als Nonsens. Stefanie Minkley (Jusos) sagte, dass alle Argumente ausgetauscht seien und dass Männerdiskriminierung, sowie die der Intersexuellen durch das Konzept aufgehoben werde. Sofia kritisierte die sexistisch dominierte Welt und schloss sich Alexanders Kompromissvorschlag an. Zudem äußerte sich Kritik an der oppositionellen Argumentation.

Anschließend standen drei Anträge zur Abstimmung: Zwei über Unisextoiletten mit einer separaten Toilette nur für Frauen und einer über das klassische getrennte Toilettenkonzept. Der erste Antrag, über Unisextoiletten im neuen Studierendenhaus mit einer Toilette in der Nähe der Pforte, die nicht von Männern genutzt werden soll, wurde mit 14 Ja-, bei sieben Neinstimmen und einer Enthaltung angenommen. Die Abstimmung über die beiden anderen Anträge wurde aufgrund Widerspruchs oder weniger weitreichenden Inhalts obsolet. Daraufhin verlangte Alexander, dass Albrechts Aussage „Und da scheiß‘ ich auf die Brille.“, sowie Daniel G, dass Jonathans Aussage „Und dann sollten wir getrennt nach Klassen, nach Weber machen!“ als Zitate ins Protokoll eingefügt werden sollen. Anschließend kam es zur Diskussion über die Vertagung der weiteren TOPs aufgrund der späten Stunde, welche zu verschiedenen GO-Anträgen, die meistens zurückgezogen wurden, führte. Der GO-Antrag von Claudia zur Vertagung des TOP 10 2. Wurde mit 17 Ja-, bei einer Neinstimme und einer Enthaltung angenommen. Die TOPs 13 und 14 wurden ebenfalls vertagt.

TOP 15 – weitere Sachanträge

- Antrag der GHG auf elektronische Versendung der Stupa-Protokolle:
 - Antragstext siehe Tischvorlage
 - Nachfragen:
 - Sollen die Protokolle ausschließlich elektronisch versendet werden?
Perspektivisch ja. Zunächst ist eine Übergangszeit denkbar, in der das Verfahren getestet werden kann. Bewährt es sich, wird eine ausschließliche Versendung angestrebt. Die GHG würde diese auch separat beantragen, sofern dies gewollt ist.
 - Warum wird erst solch ein Verfahren erst jetzt vorgeschlagen? Es gibt keinen konkreten Anlass.
 - Ist solch ein Verfahren durch die Satzung gedeckt? Ja, in der Satzung ist nicht

festgeschrieben, dass Protokolle schriftlich an die Parlamentarier verschickt werden müssen.

- Abstimmung: 19 ja, 1 nein, 0 Enthaltungen
- Antrag der GHG zur Solidarisierung des Stupa mit den Hilfskräften
 - Antragstext siehe Tischvorlage
 - Motivation des Antrags: Das Präsidium verweigert bislang die Umsetzung des Senatsbeschlusses, dass bei den Tarifverhandlungen eine Aufnahme der Hilfskräfte in den Tarifvertrag angestrebt werden soll. Daher soll am 18.5. gestreikt werden (Kundgebung vor dem PA-Gebäude um 14 Uhr). die GEW solidarisiert sich mit der Streikaktion und den Hilfskräften.
 - Abstimmung: 17 ja, 0 nein, 3 Enthaltungen

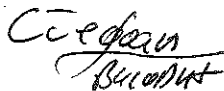
TOP 16 – Resolutionen

Es liegen keine Resolutionsentwürfe vor.

TOP 17 – Verschiedenes

Es gibt keine Themen.

Die Präsidentin schließt um 22:03 Uhr die Sitzung des Studierendenparlaments.



Stefan Vasovic

Schriftführer



Alisa Siegrist

Präsidentin